Das „Breslauer Kreisblatt" erscheint an jedem Mittwoch und Sonnabend. Abonnement für das Vierteljahr 1 Mark. Bestellungen werden bei den Kaiserlichen Postämtern entgegengenommen.

Insertionsgebühren: 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. Expedition: Breslau II, Tauentzienstr. 49 Fernsprecher Nr. 1817.

# Breslauer Kreisblatt

## Amtliches Organ für den Landkreis Breslau.

Nummer 60. | Breslau, den 29. Juli 1911. | 79. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachungen des Königlichen Landrats.

#### Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Zufolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Dominiums Klein-Masselwitz und des Stellenbesitzers Hermann Heilmann in Albrechtsdorf wird auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 usw. bis auf weiteres folgendes angeordnet:

I. Sperrbezirk.
   1. das Dominium Klein-Masselwitz,
   2. das Seuchengehöft des p. Heilmann
   werden unter Sperre gestellt und bilden je einen Sperrbezirk.

II. Um den Sperrbezirk wird ein Beobachtungsgebiet gelegt; zu demselben gehören die Ortschaften:
   zu 1: fällt weg,
   zu 2: Albrechtsdorf, Guts- und Gemeindebezirk.

Die im Kreisblatt Nr. 29 unterm 8. April d. J. abgedruckten Sperrmaßregeln gelten auch für die hier angeordneten Sperrbezirke wie für das Beobachtungsgebiet.

Breslau, den 27. Juli 1911.

**Der Königliche Landrat.**
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs-Assessor.

---

#### Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Zufolge **Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche** unter den Viehbeständen des Gemeindevorstehers **Lamke** in **Kreika** und des **Dominiums Ransern** wird auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 usw. bis auf weiteres folgendes angeordnet:

I. **Sperrbezirk.**
   1. das **Seuchengehöft** in **Kreika**,
   2. **Gutsbezirk Ransern**
   werden **unter Sperre gestellt** und bilden je einen **Sperrbezirk.**

II. **Beobachtungsgebiet:**
   zu 1: fällt weg,
   zu 2: **Gemeindebezirk Ransern.**

Die im Kreisblatt Nr. 29 unterm 8. April d. J. abgedruckten Sperrmaßregeln gelten auch für die hier angeordneten Sperrbezirke wie für das Beobachtungsgebiet.

Breslau, den 28. Juli 1911.

**Der Königliche Landrat.**
J. V.:
Freiherr v. Thielmann, Regierungs-Assessor.

#### Erlöschen der Maul- und Klauenseuche auf den Dominien Wiltschau und Schönbankwitz.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der vorgenannten Güter erloschen ist, werden für dieselben meine diesbezüglichen Anordnungen vom 16. Juni und 24. Juni — vergl. Kreisblatt Nr. 48 und 51 — hiermit aufgehoben.

Breslau, den 28. Juli 1911.

**Der Königliche Landrat.**
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs-Assessor.

---

Der nachstehend näher beschriebene Lohngärtner Hermann Obst aus Striegelmühle, Kreis Schweidnitz, hat sich ungefähr am 10. Juni d. J. von seinem Wohn- und Arbeitsort entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Obst Selbstmord verübt hat. Die Ermittelungen nach ihm sind bisher ohne Erfolg geblieben.

**Personalbeschreibung.**

Größe: ca. 1,62 m, Haar: blond, Bart: ins rötliche übergehender Vollbart, Alter: 35 Jahre, Besondere Kennzeichen: das linke Bein ist nach innen gebogen (X-Bein).

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, werden die Orts- und Ortspolizeibehörden sowie die Kreisgendarmerie ersucht bzw. angewiesen, nach dem Vermißten in ihren Dienstbezirken geeignete Nachforschungen anzustellen, insbesondere bei aufgefundenen, unbekannten männlichen Leichen Ermittelungen hinsichtlich der Identität derselben mit dem Gesuchten anzustellen. Ein event. Ermittelungsergebnis ist dem Gutsvorstand in Striegelmühle mitzuteilen.

Breslau, den 27. Juli 1911.

---

Nach Mitteilung des Herrn Landrats in Ohlau ist am 26. d. M. beim Baden in der Oder der Botsmann Hermann Kemmler, geboren am 14. Juli 1893, ertrunken.

Die Orts- und Ortspolizeibehörden der an der Oder belegenen Bezirke sowie die in Frage kommenden Kreisgendarmen, werden ersucht bzw. angewiesen, nach der Leiche zu recherchieren und im Falle des Auffindens derselben der Polizeiverwaltung in Ohlau — zur Tgb.-Nr. 1320/11 — unverzüglich Nachricht zu geben.

Breslau, den 28. Juli 1911.

---

Anläßlich der diesjährigen Pockenausbrüche im Bezirk ist verschiedentlich seitens der Ortspolizeibehörden der Vorschrift des § 38 der preußischen Ausführungsvorschriften vom 12. Sep-

tember 1904 zur Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung der Pocken vom 28. Januar 1904, wonach beim Ausbruch der Pocken sowie beim Verdacht des Auftretens ohne Verzug hierher telegraphisch Nachricht zu geben ist, nicht nachgekommen worden.

Ich ersuche, die Ortspolizeibehörden auf die genaue Beachtung dieser Bestimmung gefälligst aufmerksam zu machen.

Breslau, den 18. Juli 1911.

**Der Regierungs-Präsident.**
J. V.:
Windmüller.

Die Ortspolizeibehörden wollen obige Bestimmung vorkommendenfalls genau beachten.

Breslau, den 27. Juli 1911.

### Dampfpflug-Transporte.

**Die Erlaubnis, Dampfpflug-Lokomotiven auf Chausseen im Landkreise Breslau zu befördern,** ist auf Grund des § 1 der Polizei-Verordnung vom 20. Oktober 1908 für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 ferner erteilt worden:

der Dampfpflug-Gesellschaft Rother & Kuppich in Damsdorf i. Schl. für die Maschinen, Fabriknummern 138/39, 9309/10 und 12477/78.

Breslau, den 26. Juli 1911.

### Bekanntmachung, betreffend die Behandlung der noch im Umlauf befindlichen Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen.

**Vom 18. Mai 1911.**

Auf Grund des § 14 Abs. 1, Nr. 1, 2 Abs. 2 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 507) hat der Bundesrat im Verfolg der am 27. Juni 1908 beschlossenen Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen (vergl. die Bekanntmachung vom gleichen Tage, Reichs-Gesetzblatt S. 464) die nachfolgende Bestimmung getroffen:

Die bei den Reichs- und Landeskassen noch eingehenden Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig" sind durch Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben.

Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kassen der Reichsbank mit diesen Münzen in gleicher Weise verfahren.

Berlin, den 18. Mai 1911.

**Der Reichskanzler.**
J. V.:
Wermuth.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Breslau, den 24. Juli 1911.

In dem Bezirke des Hauptzollamts Frankfurt a. O. sind Kraftfahrzeuge mit den Kennzeichen I. E. 2011, I. E. 2041 und I. E. 2348 auf der Fahrt beobachtet worden.

Da diese Kennzeichen bisher nicht ausgegeben worden sind, liegt eine unbefugte Benutzung der Kraftfahrzeuge vor.

Die Ortspolizeibehörden und Gendarmerie-Wachtmeister des Kreises werden ersucht bzw. veranlaßt, die Kraftwagen mit den Insassen im Betretungsfalle anzuhalten und die Strafverfolgung der begangenen Zuwiderhandlungen herbeizuführen.

Breslau, den 24. Juli 1911.

Es haben neuerdings Zigeuner Falsifikate von Pässen, Paßverlängerungen und Bescheinigungen mit sich geführt, die angeblich von einem Konsulat ausgestellt und teilweise mit der Firma „Der preußische Konsul in . . ." signiert waren.

Damit derartige Fälschungen leichter erkannt und verfolgt werden können, weise ich die Polizeibehörden und Gendarmen auf die anscheinend nicht überall bekannte Tatsache hin, daß es preußische Konsularbehörden im Auslande nicht gibt und die Pässe der Kaiserlichen Konsularbehörden nicht in Buch-, sondern in Blattform ausgestellt werden.

Breslau, den 24. Juli 1911.

**Der Königliche Landrat.**
J. V.:
Freiherr von Thielmann, Regierungs-Assessor.

### Sonstige Bekanntmachungen.

Im Anschluß an meine Erlasse vom 23. Dezember 1910 und 13. April 1911 (J.-M.-Bl. 1911 S. 4 und 131 und Reg.-Amtsblatt S. 7/8 und 223 für 1911) wird ergänzend bekanntgegeben, daß die nachstehend bezeichneten Firmen gleichfalls Typenzeugnisse des deutschen Acetylenvereins auf ihre Wasservorlagen erhalten haben und zwar unter:

Nr. 18. Acetylenwerk Ebersbach a. d. Fils (Inh. Eugen Zinser) in Ebersbach a. d. Fils, mit Datum vom 31. März 1911,

Nr. 19. Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungswesen G. m. b. H. in Heilborn a. N., mit Datum vom 5. April 1911,

Nr. 20. Allgemeine Beleuchtungsindustrie in Frankfurt a. M., mit Datum vom 24. April 1911,

Nr. 21. Chr. Gg. Weber in Weidenau a. d. Sieg, mit Datum vom 27. Mai 1911,

Nr. 22. Keller u. Knappich, G. m. b. H. in Augsburg-Oberhausen, mit Datum vom 16. Juni 1911 (Zweite Wasservorlage, vergl. Nr. 4).

Berlin W. 9, den 8. Juli 1911.

**Der Minister für Handel und Gewerbe.**
In Vertretung: Schreiber.

An die Herren Regierungs-Präsidenten.

# Nichtamtlicher Teil.

## Lokales und Allgemeines.

### Hoher Besuch.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen werden am Montag den 31. Juli zur Teilnahme an dem Universitätsjubiläum in Breslau eintreffen. Die Ankunft erfolgt um 1,40 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhofe. Das Erbprinzenpaar, das im Hotel „Vier Jahreszeiten" Wohnung nimmt, wird am Freitag, den 4. August auch dem Grenadier-Regiment 11, dessen Chef die Erbprinzessin ist, einen Besuch abstatten. Am Vormittag findet zu Ehren des Erbprinzenpaares ein Frühstück beim Kommandeur des Regiments Oberst Freiherrn von Wilmowski statt. Nachmittags werden die hohen Herrschaften an dem historischen Tintenfaßschießen des Offizierkorps des Regiments teilnehmen und abends einem Fest im Kasino beiwohnen.

### Ein Erziehungsheim für junge Löwen.

In Glogischdorf, der ersten Station von Glogau aus an der Glogau—Lissaer Eisenbahn, ist ein eigenartiges Erziehungsinstitut entstanden. Ein Ehepaar hat dort eine Villa gemietet und betreibt dort die Erziehung und Dressur junger Löwen. Es befinden sich zurzeit darin fünf etwa 9 Monate alte und drei etwa 6 Wochen alte Löwen. Sie befinden sich in einem durch Eisenstäbe gesicherten Holzverschlag, und des Nachts gehen sie aus diesem in einen anstoßenden Keller, dessen Tür ebenfalls durch Eisenstäbe gesichert ist. Die älteren erhalten täglich je fünf Pfund Pferdefleisch und Brot, die jüngeren je zwei Liter Milch. Die Dressur ist auf zwei Jahre berechnet. Die Löwen sind in zoologischen Gärten geboren; die Dressur besorgt die Frau, an der die Tiere sehr hängen.

**Erneute Nonnengefahr.**

Wie im vergangenen Jahre die niederschlesischen Waldungen durch die Nonnengefahr bekanntlich von Süden her, aus dem Lausitzer Gebirge, aufs ernstlichste bedroht wurden, so rückt gegenwärtig die gleiche Gefahr von Norden her, und zwar aus dem Lausitzer Grenzgebiete, heran. Ganz besonders sind es die Trattendorfer Waldungen, wo sich ganz enorme Nonnenraupenherde entwickelt haben. Professor Dr. Eckstein von der Forstakademie zu Eberswalde ist ersucht worden, die Sachlage an Ort und Stelle zu begutachten. Derselbe hat nach eingehender Prüfung festgestellt, daß mindestens 50 Prozent der Raupen gesund und darum entwickelungsfähig sind. Diese Gefahr ist in erster Linie auf die anhaltende Trockenheit zurückzuführen.



## Aus Kreis und Provinz.

**Deutsch-Lissa**, 25. Juli. Bei einer Uebung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde der Steiger, Tischlermeister Schmidt, vom einem Unglücksfall betroffen. Als er auf einer Leiter emporstieg, brach die Spitze der Leiter ab. Der Steiger fiel so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb und schwer verletzt in seine Wohnung gebracht werden mußte.

**Mettkau**, 25. Juli. In einem von Niaz nach Ingramsdorf fahrenden Zuge ist die aus Breslau stammende Hedwig Maaß durch einen aus Peterswaldau stammenden jungen Mann namens Heinrich Rother überfallen worden, der ihr ihre Barschaft zu rauben versuchte. Der Mann ist festgenommen worden.

**Brieg**, 25. Juli. Beim Baden in der Oder ertrunken ist der 11jährige Sohn des Arbeiters Mende von hier. Ferner sind in einem Kanalloche in Schönau bei Brieg der 16jährige Dienstjunge Oskar Zindler aus Schwanowitz und der 10jährige Oswald Unger, Sohn des Schlossermeisters Unger in Schönau, ertrunken. Beide Leichen wurden später eng umschlungen aus dem Loche herausgefischt.

**Brieg**, 26. Juli. Ein schweres Verbrechen wurde Sonnabend abend gegen 11 Uhr auf der Chaussee nach Leubusch verübt. Drei Maurer aus Leubusch überfielen eine geisteskranke Frau aus Brieg, vergewaltigten sie und mißhandelten sie derartig, daß sie ziemliche Verletzungen davontrug. Die Täter sind bekannt und sehen einer exemplarischen Strafe entgegen.

**Striegau**, 26. Juli. In Pilgramshain soll ein öffentliches Hohenfriedeberger Schlachten-Museum errichtet werden und zwar auf einem erhöhten Platze, von wo aus man einen weiten Ausblick auf das Schlachtfeld genießt. Für das Museum steht bereits eine reichhaltige Sammlung von Andenken und Erinnerungsstücken aus großer Zeit zur Verfügung. Die Pilgramshainer Sammlung, die vom dortigen Lehrer Schubert in Gemeinschaft mit dem unermüdlichen Hohenfriedeberg-Forscher, Landgerichtsrat Hoffmann in Breslau, zusammengebracht wurde, und die sich fortgesetzt bereichert, wird ebenfalls im Museum Platz finden. Die Sammlung weist noch gut erhaltene Rüstzeuge und Waffen auf. Die von Herrn Hoffmann gesammelte Literatur umfaßt fast sämtliche verfügbaren Quellen in bezug auf die Hohenfriedeberger Schlacht. Hierzu gesellt sich eine stattliche Autographensammlung, worunter sich u. a. die erste Kabinettsorder Friedrich des Großen mit Unterschriften des Herzogs Johann Adolf von Weißenfels und andern hohen Militärs befindet. Auch das bekannte Pilgramshainer Schöppenbuch, das eine eingehende Beschreibung der Hohenfriedberger Schlacht von einem Augenzeugen enthält, liegt auf. Eine äußerst wertvolle Trachten-Sammlung zeigt die Uniformen Fridericianischer Husaren-Regimenter mit Montierungsstücken. Erwähnt sei auch eine Sammlung Menzelscher Holzschnitte. Ebenfalls beachtenswert ist die reichhaltige Münzensammlung.

**Langenbielau**, 25. Juli. Als das 9jährige Töchterchen des Lagerhalters Schreiber zur letzten Ruhe bestattet werden sollte, suchte ein Wagen des Fabrikanten Anlauf aus Weigelsdorf den Leichenzug zu überholen. Plötzlich scheute das Pferd und rannte in den Zug hinein. Hierbei wurde den Leichenträgern der Sarg von den Schultern geworfen, so daß er aufplatzte und die kleine Leiche herausfiel. Es entstand nun eine große Panik unter dem Trauergefolge, von dem mehrere Personen zumteil schwere Verletzungen davontrugen. Erst nach geraumer Zeit konnte der Leichenzug seinen Weg fortsetzen.

**Habelschwerdt**, 26. Juli. Im benachbarten Langenau ist eine Waldbühne eröffnet worden. Buchen- und Tannenwald dient als Kulisse, den Hintergrund bildet der Geidelberg, und wie in einem antiken Theater gehts Stufen empor.

**Bunzlau**, 25. Juli. Eine angenehme Ueberraschung wurde sechs Steinmetzen der Firma Schilling in Alt-Warthau zuteil. Laut Testament erhielt ein jeder, der 15 Jahre lang ununterbrochen im Betriebe des vor zwei Jahren in Wiesbaden verstorbenen Hofsteinsetzmeisters Schilling tätig war, ein Geschenk von 1000 Mark zuzüglich der Zinsen für zwei Jahre. Schilling war nicht bloß seinen Angestellten gegenüber, sondern auch der Allgemeinheit ein Wohltäter. Der Alt-Warthauer protestantischen Kirche schenkte er 1904 einen kostbaren Altar.

## Von der Luftschiffahrt.

Glänzende Fahrt der „Schwaben“. Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“, das seinen großen Flug in der Schweiz so glänzend bestanden hat, hat am Montag eine Fahrt nach Baden-Baden gemacht, die in gleicher Weise ohne jede Störung verlief. In Baden-Baden soll das Luftschiff einige Wochen bleiben, um dann seinem eigentlichen Standort Düsseldorf zuzusteuern. Man beabsichtigt, das Luftschiff im September für einige Tage in Gotha zu stationieren. Von dort aus wird dann dem von der „Delag“ neuerworbenen Luftschiffgelände in Wildpark bei Potsdam ein Besuch abgestattet werden.

Verantwortlich für Redaktion: Geschäftsführer Edmund Koczorowski, Breslau.
Verantwortlich für Druck und Verlag: Schlesische Druckerei-Genossenschaft, e. G. m. b. H., in Breslau.

## Gerichtliches, Unglücksfälle, Verbrechen.

### Unbedachte Wechselfälschung.

Der Kontorist Georg Siebenkäs hatte sich im Herbst vergangenen Jahres von einem Freunde 260 Mark geborgt und ihm dafür einen Wechsel zum 1. Dezember ausgefertigt. Der Akzeptant konnte am Zahlungstermine seinen Verpflichtungen nicht nachkommen und erbat deshalb von seinem Freunde Prolongation bis zum 31. Dezember, da er bis zu diesem Zeitpunkte die Auszahlung einer Erbschaft erwarte. Der Aussteller war einverstanden, doch hatte er den Wechsel inzwischen weitergegeben und gab dem Freunde anheim, sich dieserhalb mit dem Indossanten vorerst in Verbindung zu setzen. Statt diesem Auftrage nachzukommen, setzte Siebenkäs kurzerhand eine „drei“ vor das Datum „1. Dezember“, so das als Fälligkeitstermin der 31. Dezember angesehen werden mußte. Diese Fälschung wurde bekannt und kam zur Anzeige. Vor der Breslauer Ferienstrafkammer beantragte der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis, doch erkannte das Gericht auf drei Wochen und zwar mit der Begründung, daß sich das Wechselgeschäft im engsten Freundeskreise abgespielt habe und niemand zu Schaden gekommen war.

**Entschädigung für erlittene Untersuchungshaft.** Dem Sattler Mielke in Berlin, der seinerzeit des Mordes an der Witwe Hoffmann in der Blumenthalerstraße beschuldigt worden war und bis Ende Februar in Untersuchungshaft mit seiner Frau sich befand, ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft mitgeteilt worden, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt worden sei. Für die Zeitdauer der Untersuchungshaft soll dem Mielke eine angemessene Entschädigung gezahlt werden. Mielke und seine Frau beziffern ihre Ansprüche auf mindestens 5000 Mark und machen geltend, daß sie durch die ausgestandenen Qualen nicht nur gesundheitlich, sondern auch finanziell ruiniert worden seien.

**Gattenmord.** In Berlin wurde unter dem dringenden Verdacht, seine vor etwa einem Jahre verschwundene Frau ermordet zu haben, der 42 Jahre alte Magistrats-Assistent Otto Sternbeck verhaftet. Er ist geständig, seine Frau, mit der er zwölf Jahre verheiratet gewesen ist, getötet zu haben, behauptet aber, nicht mit Vorsatz und Ueberlegung, sondern im Affekt gehandelt zu haben. Bei Sternbecks Verhör gestaltete sich das Zusammentreffen mit seinem zwölfjährigen Sohne Hans auf dem Polizeipräsidium zu einer anscheinend rührenden Szene, in Wirklichkeit aber war sie nur eine Maske für weitere überlegte Maßnahmen des abgefeimten Mörders. Während er nämlich das Kind gerührt in die Arme schloß, und fest an sich preßte, flüsterte er ihm ins Ohr: „Du sagst nichts.“

**Verhafteter Mörder.** Der Kriminalpolizei in Forst ist es gelungen, den Mörder des Schlossergesellen Worreschk zu ermitteln. Es ist der etwa 20jährige Schlosser Richard Zernisch, mit dem Worreschk eine Radtour zum Baden nach der Neisse unternommen hatte. Der Mörder ist geständig.

**Schwerer Unfall bei einer Artillerieübung.** Bei einer militärischen Uebung des Naumburger Feldartillerie-Regiments Nr. 55 ereignete sich in der Nacht ein schwerer Unglücksfall. Als das Geschütz einer Reserve-Batterie „Kehrt“ machen wollte, wurden die vier vorgespannten Pferde scheu, rasten in eine Jägerkompagnie hinein und rannten sechs Mann nieder, von denen drei schwer und drei leicht verletzt wurden.

**Schweres Unglück auf dem Truppenübungsplatze.** Gestern ereignete sich auf dem Truppenübungsplatze Weißenburg ein schweres Unglück. Beim Regimentsexerzieren fanden zwei Leute des Grenadier-Regiments zu Pferde Nummer 8 einen noch nicht krepierten Zünder. Die beiden Grenadiere schmuggelten den gefährlichen Fund in das Barackenlager. Nach beendigtem Dienste wollten die Leute den Zünder zur Entladung bringen. Plötzlich explodierte er und die beiden Grenadiere wurden fürchterlich verletzt. Dem einen wurden beide Hände abgerissen, der andere erlitt am Unterleib und an den Beinen sehr schwere Verletzungen.

**Ein erschütterndes Familiendrama,** das in der Eifersucht der Frau ihre Ursache hatte, spielte sich in Steglitz ab. Die 25 Jahre alte Frau des Monteurs Fritz Stute ertränkte ihre beiden im Alter von zwei und drei Jahren stehenden Söhne in einer Badewanne und verübte dann Selbstmord, indem sie sich in die Wanne stürzte. Die Tat wurde erst bei der Heimkehr des Mannes entdeckt, der beim Anblick der Leichen von einer Ohnmacht befallen wurde. Das Ehepaar hatte eine kleine Auseinandersetzung gehabt, da die Frau dem Manne vorwarf, er treibe sich mit andern Frauen herum.

**Mädchenhändler.** Auf der Haltestelle der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Odessa wurde kurz vor Abfahrt des Schiffes „Swiaty Nikolay“ eine ganze Gesellschaft verhaftet, welche sich mit Mädchenhandel befaßte und im Begriffe stand, mehrere Mädchen nach Konstantinopel zu schaffen.

**Metternich bleibt in Untersuchungshaft.** Wie bereits berichtet, hatte der in Untersuchungshaft sich befindliche Graf Giesbert Wolff-Metternich, gegen den der Prozeß vor einigen Tagen plötzlich vertagt werden mußte, da die Verteidigung Vorladung von Leumundszeugen gegen die Hauptbelastungszeugin Frau Wolf Wertheim, sowie Vorlegung verschiedener Akten beantragte, gegen den am Schluß der letzten Sitzung erfolgten ablehnenden Bescheid der Berliner Strafkammer auf das Haftentlassungsgesuch des Verteidigers des Grafen Beschwerde beim Kammergericht einlegte. Dieses hat in einer gestern erfolgten Verhandlung die Beschwerde zurückgewiesen, sodaß nunmehr der Graf vorläufig in Haft verbleiben muß.

**Erschlagen.** In der Gemeinde Creuch in Frankreich hatten sechs Arbeiter, die von einem furchtbaren Gewitter auf freiem Felde überrascht worden waren, in einer großen Heuscheune Zuflucht gesucht. Durch einen furchtbaren Blitzschlag brach das schwere Scheunentor plötzlich zusammen und begrub die sechs Menschen unter sich. Alle wurden furchtbar verstümmelt.

**Ein folgenschweres Explosionsunglück** ereignete sich auf dem Martinswerk des Hörder Vereins, wobei fünf Personen zumteil schwer verbrannt wurden. Man hatte einen Gasofen gereinigt und wieder in Brand gesetzt, als plötzlich ein Knall ertönte und eine riesige Stichflamme aus dem Ofen schlug. Vor diesem standen fünf Arbeiter, die von den Flammen arg mitgenommen wurden. Am ganzen Körper brennend, liefen die Leute hilferufend hinaus.



## Die Brände in Konstantinopel.

Der Brand in Batal nahm seinen Ausgang beim jüdischen Hospital. Von hier aus teilte sich der Brand in zwei Herde, von denen der eine bereits über das Stadtviertel Londscha hinaus nach dem Adrianopeler Tore hinübergreift, so daß man für diese ganze Seite Stambuls fürchten muß. Der andere Teil des riesigen Brandes greift immer mehr und mehr nach der westlichen Hügelseite zu und gewinnt hier, jedem Einschreiten spottend, mit jeder Stunde neues Terrain. Ein neues Feuer wurde in Yusuff-Pascha angelegt. Polizisten kamen eben hinzu, um zu beobachten, wie zwei Griechen ein großes Haus anzündeten. Sie konnten sofort ergriffen werden. Unter denjenigen, die man als Brandstifter auf frischer Tat erwischte, befinden sich merkwürdig viele Helenen. Auch einige Kurden sind darunter. Der Großwesir glaubt an keine Brandstiftungen. Er hält daran fest, daß alle Brände Zufälle seien. Die offizielle Darstellung besagt, daß der allererste Brand, von dem sich dann das Feuer sternförmig nach drei Himmelsrichtungen ausbreitete, in der Bude eines Persers nahe dem Kriegsministerium ausgebrochen sei. In der Perserbude hätten sich einige Personen beim brennenden Samowar nieder-

gelegt und wären eingeschlafen, wobei der herrschende Wind die Funken der Holzkohle überall hin verstreute und herumwirbelte. Wie unhaltbar jedoch diese offizielle Darstellung ist, bezeugt schon das Zeugnis einer ganzen Reihe von Polizeibeamten, die verschiedene Brandstifter am Werke trafen und sie in flagranti festnahmen. Auch sonst sind von der Bevölkerung einige Brandstifter gesehen worden, die sofort verhaftet wurden. Die Bevölkerung von ganz Konstantinopel ist von panikartiger Furcht befallen. Der türkische Kriegsminister empfing gestern den Kondolenzbesuch sämtlicher in Konstantinopel zurzeit weilenden ausländischen Botschafter. Wie verlautet, brach der Sultan auf der Terrasse seines Palastes beim Anblicke der in Flammen gehüllten Stadt, seiner herrlichen Paläste und Moscheen, in heftiges Weinen aus.

Konstantinopel, 25. Juli. (Telegr.) Die Zahl der bis gestern abend vollständig niedergebrannten Gebäude beläuft sich auf über 7500. Die Verletzungen, die der Kriegsminister erlitten hat, sind glücklicherweise nur leichter Natur. Für die Opfer der Katastrophe wurde eine National-Subskription eröffnet. Der Sultan selbst zeichnete hierfür ungefähr 50 000 Mark. Die Regierung stellte 10 000 Zelte für die Obdachlosen zur Verfügung.

Der durch den Brand angerichtete Schaden wird nach neueren Meldungen auf etwa 20 Millionen geschätzt. Die Mehrzahl der verbrannten Besitztümer ist unversichert. Das Christenviertel Vlanga wurde total eingeäschert; die Zahl der zerstörten Gebäude wird jetzt auf 10 000 angegeben. Die Brandstätte macht den Eindruck eines kilometerlangen Trümmerhaufens. An seinen Rändern suchen verzweifelte Menschen noch kümmerliche Reste ihrer vernichteten Habe zu retten. Etwa 50 Menschen sind in den Flammen umgekommen. Viele Leute warfen ihren Besitz selbst ins Feuer, nachdem sie wie die Irrsinnigen stundenlang zwischen den Flammen umhergeirrt und vom Militär bald hierin, bald dahin getrieben worden waren, ohne einen sicheren Platz finden zu können. Die Not ist außerordentlich groß. Viele hundert Menschen haben nur gerettet, was sie auf dem Leibe trugen. Hunderte laufen in phantastischen Fellen und Säcken herum, wie die Urmenschen. Ein fremder Journalist, der herbeigeeilt war und einen Polizeibeamten fragte, wo der Brand sei, erhielt zur Antwort: „Frage nicht, wo der Brand, frage, wo Stambul ist.“

---

In Jedikule brach gestern noch ein kleiner Brand aus, der aber lokalisiert werden konnte. Bei dem Brande in Balat wurden auch drei Synagogen und eine Schule vernichtet. Die Deputierten von Konstantinopel begaben sich gestern in corpore zum Großvezier, um ihm Vorschläge wegen einer großzügigen Hilfsaktion für die Opfer der Brandkatastrophe zu machen. Die Regierung hat der türkischen Presse bei strenger Strafe verboten, die Brände, die ein rein elementares Ereignis seien, als das Werk von Brandstiftern hinzustellen.

Konstantinopel, 26. Juli. (Telegr.) Als erster unter allen Staatsoberhäuptern sprach Kaiser Wilhelm dem türkischen Sultan sein Beileid anläßlich der großen Brandkatastrophe aus. Auch der deutsche Reichskanzler von Bethmann Hollweg telegraphierte dem türkischen Großvezier ebenfalls sein Beileid. Für die beiden Kondolenztelegramme aus Deutschland trafen noch im Laufe des gestrigen Tages von dem Sultan und dem Großvezier Danktelegramme ein. Der österreichische Botschafter Markgraf Pollavicini sagte das für Dienstag angesagte Diner und den Ball ab.

Sultan Mohammed, dessen Gesundheit schon seit seiner albanischen Reise zu wünschen übrig ließ, ist infolge der furchtbaren Aufregung, in die ihn die Stambuler Katastrophe warf, nicht unbedenklich erkrankt. Die Aerzte haben ihm die äußerste Schonung verordnet. Der Sultan steht im 67. Lebensjahre.

Der größte Teil des abergläubischen Volkes ist der Ansicht, daß die Brandkatastrophe ein Zeichen des zürnenden Himmels ist, der sich gerade den Verfassungstag aussuchte, um sein Mißfallen der neuen Regierung auszudrücken.

Die Zahl der dem Brande zum Opfer gefallenen Menschenleben ist nicht so groß wie ursprünglich gemeldet wurde. Von vierzehn Personen weiß man jedoch sicher, daß sie in den Flammen umgekommen sind. Etwa fünfzig, hauptsächlich Kinder und Greise, werden von Angehörigen vermißt. Ueber vierhundert Polizisten sind verletzt. Elf Personen haben das Augenlicht verloren, und zwanzig den Verstand. Der Brand war sicher einer der größten der Weltgeschichte.

---

**Der Brand von Konstantinopel.** Der Verdacht, daß die furchtbaren Feuersbrünste in Stambul das Werk verbrecherischer Hände gewesen sein, verdichtet sich. In den Peraer Vorstädten sind Brandbriefe angeschlagen worden, in denen auch Pera, das Europäerviertel, mit Vernichtung bedroht wird. Der Kriegsminister beabsichtigt, gegen überführte Brandstifter mit der größten Strenge vorzugehen. Kavallerie-Patrouillen durchstreifen unausgesetzt die Straßen aller Stadtteile bis in die entferntesten Vororte. Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha hat außer der verhältnismäßig leichten Brandwunde einen schlimmen Nervenchoc erlitten und bedarf großer Schonung. Der beabsichtigte Krankenbesuch des Thronfolgers Jussuff Izzedin beim Kriegsminister mußte daher unterbleiben. Auch das Befinden des Sultans hat sich nicht gebessert. — Dem großen Brande am Verfassungsfeiertage folgten bekanntlich mehrere kleinere in verschiedenen Vorstädten. Bei diesen sind nach amtlicher Feststellung 485 Häuser, 78 Läden, 5 Schulen und 4 Tempel eingeäschert worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der amtliche Bericht stellt fest, daß diese kleineren Brände durch Zufall entstanden seien, findet aber damit in der Oeffentlichkeit keinen Glauben.



## Vermischtes.

Der Kronprinz als Samariter. Auf einer Autotour von Berlin nach Potsdam begegnete der Kronprinz einem Radfahrer, der mit seinem Rade gegen einen Baum gefahren war und dadurch eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte. Der Kronprinz veranlaßte sofort die Ueberführung des Verunglückten in das nächste Haus, fuhr dann nach Potsdam zum städtischen Krankenhaus, holte persönlich einen Arzt und gab ihm Auftrag, mit seinem Auto sich an die Unfallstelle zu begeben, um sich dort des Verunglückten anzunehmen. Der Kronprinz selbst fuhr in einer Droschke nach dem Marmorpalais. Der Verletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes im Auto des Kronprinzen nach dem Oberlinkrankenhause nach Nowawes gebracht.

Vogelleichen auf Damenhüten. Hierüber schreibt Professor Dr. Altmann im Juliheft des Keplerbundorgans „Unsere Welt“. Wir teilen den beherzigenswerten Schluß des zeitgemäßen Aufsatzes mit: „Schon fehlt es erfreulicherweise nicht an Helfern in der Not unter den edlen Frauen und Männern. Denn, wie Professor Schillings berichtet, erlaubt die Königin-Witwe Alexandra von Großbritannien keiner Dame, sich ihr im „Schmuck“ eines „Reiherhutes“ zu nahen. Sie hat mündlich und schriftlich wiederholt ihre scharfe Mißbilligung der „die schönen Schmuckreiher in der ganzen Welt ausrottenden Reihermoden“ zum Ausdruck gebracht. Auch unser hochedel und human denkender Kaiser Wilhelm II. soll die Kaiserin gelegentlich eines Besuches in London gebeten haben, „bei ihren Einkäufen keine Reiherhüte zu wählen“. Man folge diesem edlen Beispiel und weise die Zumutung, eine solche brutale Mode mitzumachen, weit von sich, dann verschwindet die Nachfrage und damit auch das Angebot, und die Ziervögel sind vor der Vernichtung gerettet. Gleichzeitig müßten allerdings auch die Staaten die Aus- resp. Einfuhr und den Verkauf solcher Vogelfedern gesetzlich verbieten, und die prachtvollen Gefieder würden wieder nach wie vor die Landschaftsbilder verschönen, wie es die gütige Mutter Natur gewollt!

rb. Berliner Polizeihunde in Brasilien. Das Polizeipräsidium in Rio de Janeiro läßt Erhebungen über die Nützlichkeit der Einführung von Polizeihunden anstellen. Man beabsichtigt gegebenen Falls sich an die Berliner Polizeibehörde zu wenden. Es fehlt nicht an Stimmen, welche eine solche Einführung für menschenunwürdig halten, sie erinnern an die Sklavenzeit.

# Ernte- (Raps-) Plauen

in allen Größen und Stoffarten, fix und fertig zum Einhängen in den Leiterwagen.

**Wasserdichte**

## Schoberplauen

**viereckig** oder **rund** gearbeitet.

## Wasserdichte Plauen

**für Wagen, Lokomobilen u. Dreschkasten.**

## Jute-Ernte-Seile

**Ia., 4 fach, 150 cm lang,** auf Wunsch mit eingeknüpften Schlaufen.

## Arbeiter-Schlafdecken

**Strohsäcke** und **Strohkissen.**

## Bindegarne

für **Mähmaschinen** und **Strohpressen.**
**Ia. Manila und Ia. Italienisch, 2fach.**
Preise besonders billig.

## Leinen-Sommer-Pferdedecken

mit Brustlatz und Riemenbesatz.

## Fliegennetze

für **Ackerpferde** und **Kutschpferde.**

**Neue** und **gebrauchte** **Säcke**

für Getreide, Mehl und Kartoffeln &c.

**Kernleder- und Kamelhaar-**

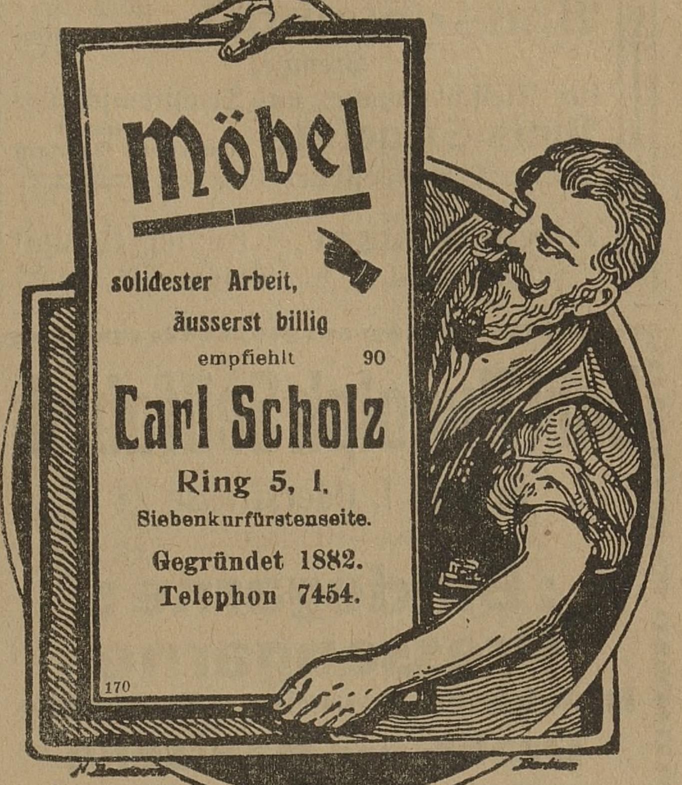
## Treibriemen

**rohe und gummierte Hanfschläuche.**
**Maschinenöle, Motorenöle, Karbolineum, Wagenfette.** 261

## Wuttke & Bothe

**Spezial-Plauen-Decken- u. Säcke-Fabrik**
**Breslau I, Herrenstrasse 5**

— Telegr.: Wuttke Bothe, Breslau — Fernruf: 9001. —
Preislisten und Proben gratis und franko.




## Neues Formular für die Herren Amtsvorsteher!

**Die Liste der wegen Kontraktbruches zu ermittelnden Personen**

gemäß Ministerial-Erlaß vom 29. März 1910 — II f. 55 —

welche an die Redaktion des Zentral-Polizei-Blattes in Berlin Molkenmarkt 1, einzureichen ist, wird vorrätig gehalten in de

**Kreisblatt-Druckerei**
**Tauentzienstraße 49.**

## Grabin-, Triumph-, Blitz-



## Fahrräder

sind erstklassige Marken zu zeitgemäßen Preisen.

**20 gebrauchte Räder v. 18—90 Mk.**

teilweise mit Garantie. Auf neue Räder 2 Jahre Garantie.
Teilzahlung gestattet. 183

**Tschepiner Fahrradhaus** Striegauer Platz 13, Friedr. Wilhelmstr. 106

## Ernst Mann

**Ofen- und Tonwaren-Fabrik**
**Breslau VIII, Brüderstrasse 20/22**

Telephon 2396 empfiehlt Gegründet 1861

**Begußkachelöfen, moderne Chamotte-Oefen in bunten Glasuren, Kamine, Kochmaschinen, Tranportable Oefen.** 126

Ein neuer Roman

von

## Paul Oskar Höcker

erscheint jetzt unter dem Titel „Fasching" in der „Gartenlaube". Das neue Werk vereinigt alle Vorzüge dieses Lieblingsautors: Temperament der Erfindung, Grazie des Stils und eine nie versagende Kraft der Menschen- und Milieuzeichnung. Vor dem oft märchenhaft schönen Hintergrunde Münchener Faschings- und Künstlerfeste spielt sich eine herzbewegende Liebesgeschichte ab, die den Leser durch ihre sprühend lebendige Sprache ungemein fesselt.

*Die „Gartenlaube" ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten:*

a) in Wochenheften *mit* dem Beiblatt: „Die Welt der Frau" zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochennummern *ohne* das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.

Verlag von Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

**Amts-Stempel** in Metall und Gummi

Stempel

für Fleischbeschauer und Trichinenschauer

**Amts-Siegel etc.** nach genauer ministerieller Vorschrift

**Hundesteuer-Marken**

fertigt 91

**Alwin Kaiser,** Gravier-Anstalt

Etabliert 1868. **Breslau I, Am Rathaus 15.** Telephon 7692.

---

# Carl Rudolph Seilfabrik

Tel. 576. **Breslau I, Oderstrasse 24** Tel. 576.

empfiehlt billigst:

## : Bindegarne :

## Pressengarne

**Ernteleinen, Heuleinen, Ernteseile**

**Draht- und Hanfseile**

für alle Zwecke.

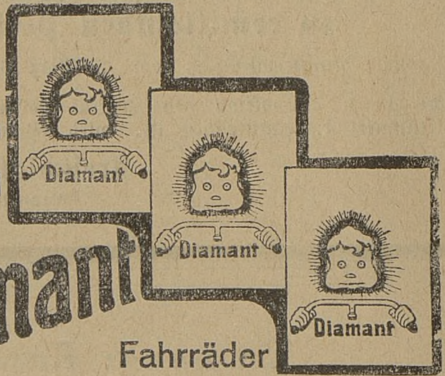
**Bindfaden — Fischnetze**

und sonstige Seilerwaren. 1452

---




streng modern
schnell
leicht und stabil
preiswert




# Diamant

Fahrräder

Vertreter:

## Paul Wegehaupt

**Breslau II** 171

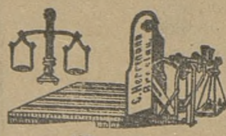
**Bohrauerstr. 17 u. Lehmgrubenstr. 55–57**

**Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt.**

---

## Brücken-Waagen-Spezial-Fabrik.

**Permanentes Lager von zirka 1000 Waagen bis 10000 kg Wiegefähigkeit.**



## C. Herrmann

**Breslau „11m“, Neue Weltgasse Nr. 36, Ecke Nikolaistr.**

127

**Fabrik gegründet im Jahre 1839.**

Aelteste und größte Fabrik Schlesiens für Waggon-Waagen ohne Gleiseunterbrechung. Die beste Dezimal-Waage ist die mit **Herrmanns Patent-Zwangsentlastung** nach den neuesten Eichgesetzen konstruierte.

---

**Ernte-Bänder**

aus Cocos und Jute

= gut und billig =

sofort lieferbar, empfiehlt 295

**Paul Ruff, Magdeburg.**

---

**Traugesänge und Tafellieder**

fertigt

**die Kreisblatt-Druckerei**

**Tauentzienstraße 49.**

---

**Künstl. Zähne** Plomben Zahnziehen

Reparatur. sofort u. preismässig

**W. Dreger,** **Matthias-strasse 4**

gegenüb. d. Odertorwache. 259

---

# Fliegenleim

273 fertig zum Gebrauch, offerieren

**Winkler & Jaeckel**

**Farbenhandlung, Neumarkt 12.**

---

**Farben — Lacke**

**Bronzen**

**in allen Farben und Schattierungen**

sowie

**Malutensilien**

empfiehlt 61

**Wilh. Bergmann**

**Breslau I, Hummerei Nr. 11**

**Gegr. 1871. — Fernspr. 21.**

---

Grosses Lager aller Arten

**Böttchergefäße.**

Reparaturen werden in eigener Werkstatt preisw. ausgeführt.

**P. Simmon**

**Böttchermeister** 404

**Altbüßerstraße 57.**

---

**Steuerzettel**

sind zu haben in der

**Kreisblatt-Druckerei.**

---

OTTO MIKSCH

## Otto Miksch

**Zinngiesserei mit elektrisch. Betrieb**

Bierglashandlung

**Kupferschmiedestr. 47**

Lieferant für Brauereien, Restaurants u. Gastwirte.

Spezialität: Stammseidel, Vereinsseidel, altdeutsche Bierkrüge und Humpen sowie alle Zinnwaren

in reichster Auswahl.

Anfertigung aller ins Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen zu soliden Preisen. 183

---

Telephon 9013. Telephon 9013.

## Fritz Witschel

**Steinsetzmeister und Tiefbauunternehmer**

**Breslau V, Opitzstrasse 43.**

**Uebernahme von Ausführung aller Straßen-, Hof- und Bürgersteigbefestigung mit und ohne Materiallieferung.** 282